FEUILLE

d'affiches, annonces et avis divers

DE MUNSTER.

Münsterisches Intelligenzblatt.

Nro 22. Vendredi le 28 Mai. Freytag den 28. Mai. 1813.

Gerichtliche Verkäufe.

Aus dem Prozeß-Verbal des Johan Conrad Weitzel prov. Audienz-Huissiers beim Tribunal erster Instanz zu Steinfurt, Depart. der Lippe vom 9. Febr. 1813, welcher den 13. desselben M. vom Herrn Colombell, Receveur des Enregistrements in Steinfurt, im Hypothekenbüreau zu Steinfurt den 18. und auf der Greffe des Tribunals zu Steinfurt den 22. mehrgedachten Monats Febr. l. J. einregistrirt worden, und wovon sowohl dem Maire der Commüne Schöppingen Herrn Meyer, als dem Herrn Ostmann, Greffier des Friedens-Gerichts des Cantons Steinfurt unterm 9. desselben Monats eine Abschrift gegeben worden, erhellet: daß ein in der Stadt und Mairie Schöppingen, Canton und Arrond. Steinfurt, Depart. der Lippe, unter Nro. 53 zu Schöppingen hinterm Rathhause, zwischen des Organisten Franz Hindemann und Elisabeth Niehoff Behausungen belegenes Haus, auf Ansuchen des in oftgedachtes Schöppingen wohnenden Herrn Kaufm. Heinrich Wiggenhorn, welcher den unterschriebenen Avoue C. B. Spanuth zu Steinfurt Nro. 228 wohnhaft, zur Betreibung dieses Verfahrens beauftragt hat, gegen die Wittwe des Webers Bernard Haase zu Schöppingen, wohnhaft im erwähnten saisirten Hause zu Schöppingen, mit Beschlag belegt worden.

Das in Beschlag genommene Haus ist von einem Stockwerke, enthält eine Diele, Küche, Kammer und Boden.

Am 6. und 20. April l. J. und 4. Mai sind die Verkaufs-Bedingungen in den Audienzen des Tribunals erster Instanz zu Steinfurt verkündigt worden; der vorläufige Zuschlag des obgedachten Hauses auf das Angeboth von 50 Fr. wird in der Audienz des ebengedachten Tribunals erster Instanz zu Steinfurt am 6. Juli l. J. des Vormittags 11 Uhr statt haben.

Steinfurt den 17. Mai 1813.

C. B. Spanuth, Avoue.

Laut eines von Franz Lankhorst prov. Audienz-Huissier beim Tribunal erster Instanz zu Steinfurt, Depart. der Lippe vom 10. April l. J. angefertigten Prozes-Verbals welcher am nemlichen Tage vom Herrn Collombel, Receveur des Enregistrements zu Steinfurt auf dem Hypotheken-Büreau daselbst den 13. gemeldten Monats, und auf der Greffe des Tribunals zu Steinfurt am 21. gedachten Monats einregistrirt worden, und wovon sowohl dem Maire der Commüne Steinfurt Herrn Hout als dem Herrn Ostmann, Greffier des Friedensgerichts des Cantons Steinfurt unterm 10. gedachten Monats jedem eine Abschrift mitgetheilt und deshalb die Urschrift von ihnen visirt worden, sind zwei in der Commüne Steinfurt belegene Grundstücke, als:

a) der sogenannte Kliekamp (in der Mutterrolle der Commüne Steinfurt zu 8 Scheffel 24 Quadrat-Ruthen und der reine Ertrag zu 12 Fr. 8 Ct. aufgeführt, zwischen Dirk Ten-Wergers Garten einerseits und dessen Kamp andererseits.

b) Den Riegelkamp, zwischen Herrn Doktor Fatken und Zeller Laugemanns Ländereien belegen (in der Mutterrolle der eben gedachten Commüne zu 11 Scheffel 23 Quadrat-Ruthen und der reine Ertrag zu 9 Fr. 17 Ct. aufgeführt (beide vor dem Steinthor der Stadt Steinfurt belegen)

auf Ansuchen des Zellers Bernd Herm Hildebrand jetzt Ruek, wohnhaft im Kirchspiel Laer, Canton Billerbeck, Arrondissement Steinfurt, Departement der Lippe, welcher den unterschriebenen Avoue Carl Ben. Spanuth zu Steinfurt Nro. 228 wohnhaft zur Betreibung dieses Verfahrens beauftragt hat, gegen den Wirth Johan Bernd Laubues, wohnhaft in oftgedachter Stadt, Canton und Arrond. mit Beschlag belegt worden.

Nach dem Antrage des saisirten werden obgedachte Immobilien vor dem Tribunal zu Steinfurt mit Einschränkung der Formalitäten am 2. Juli l. J. des Vormittags 11 Uhr provisorisch versteigert werden; zugleich wird bemerkt, daß der unter a bemerkte Kamp für 500 Francs und der unter b) für 550 Francs wird eingesetzt werden.

Steinfurt den 19. Mai 1813.

B. Spanuth, Avoue.

Vermischte Nachrichten.

1. In dem der Stadt Münster gehörenden Hiltrupper Busche sollen nächstfolgenden Dienstag den 1. künfti-

gen Monats Nachmittags halb 3 Uhr 60 Klafter theils hartes theils weiches Holz und 2200 Buschen dem Meistbietenden verkauft werden. Die Liebhaber wollen sich zur bestimmten Stunde im Hause des Schulzen Hülsbrock im Kirchspiel Hiltrup einfinden.

Münster den 25. Mai 1813.

Der Maire der Stadt Münster,
M. von Böselager.

2. Da gegen den von dem großherzoglich Bergischen Domainen-Rentmeister Geisberg auf den 18. und 19. dieses Monats angekündigten, auch vollzogenen Holzverkauf in dem zum hiesigen Universitäts-Fond gehörigen Gehölzen, die Nottebrake genannt, so wie in dem zu selbigem Fond gehörigen sogenannten Klosterbusch in der Davert von Seiten der unterzeichneten Commission zufolge einer von dem Herrn Präfekten erhaltenen Weisung die gehörige Protestation eingelegt worden;

So wird solches den sämmtlichen im Lippe-Departement wohnhaften Ankäufern, hinsichtlich der Zahlung des stipulirten Kaufpreises hiedurch bekannt gemacht, um sich dieserhalb vor Schaden zu hüten.

Münster den 26. Mai 1813.

Die Verwaltungs-Commission der Studien-Fonds.
Schwick. Vagedes.

Oeffentliche Verkäufe. Vorläufige Zuschläge.

3. Auf vom hochlöblichen Tribunal der ersten Instanz zu Münster am 23. März d. J. erlassenen und gehörig einregistrirten Erkenntniß und auf Betreiben des Vergolders Herrn Franz Gabler in Münster, als Vormund der minderjährigen Kinder des Friseurs Johan Femmer seelig in Münster, soll die den Minorennen Femmer und deren großjährigen Schwester gemeinschaftlich zugehörige in der Stadt Münster auf St. Aegidii Straße und in St. Aegidii Laischaft unter der Nro. 103 belegene Behausung in Gegenwart des Herrn Vicars Joseph Antoni, Gegenvormunds der erwähnten Minorennen, am 8. Juni des Nachmittags präcis um 2 Uhr durchs Meistgeboth verkauft werden.

Das besagte Haus ist zu drei tausend sechs und neunzig Franks geschätzt; die Verkaufs-Bedingungen sind bei unterzeichnetem zum Verkauf beauftragten Notair einzusehen.

Münster den 19. Mai 1813.

J. H. Block, Notar.

4. In Gefolg eines Urtheils vom hiesigen Tribunal erster Instanz des Arrondissements Münster vom 1. Mai d. J., enregistrirt am 10. Mai desselben Jahrs, soll der von dem dahier zu Münster verstorbenen Herrn Heinrich Schlebrügge, gewesener königlich Preussischer Hofrath, nachgelassene dahier vor dem Neuthor in der Commüne Ueberwasser, in der ersten Stegge, hinter des Herrn Wirthschafters Völkers, sonst Lohmanns Behausung, zwischen des Herrn Kaufmanns Winckelsett und der Erben Metzgern Schmedding ihre Gärten gelegener Garten, auf Ansuchen der Beneficial-Erben des Herrn Hofrathen Schlebrügge, als 1) des Herrn Maire David von Schlebrügge, und 2) dessen Schwester Elisabeth Schlebrügge, verehelichte des Herrn Unterpräfekten zu Nienhaus Michael Anton von Tenspolde, dem Meistbiethenden öffentlich verkauft werden, womit ich unterzeichneter Notar in dem angeführten Urtheil vom hiesigen Tribunal beauftragt bin.

Der provisorische Zuschlag wird am Dienstag den 15. Juni 1813 des Nachmittags 2 Uhr in meiner auf der Jüddefelder Straße Nro. 222 belegenen Behausung statt haben, allwo die Kauflustigen sich einzufinden belieben.

Münster den 26. Mai 1813.

G. B. Schepers, Notar.

5. Am Dienstag den den 1. Juni l. J. und folgendem Tage werden in meiner Behausung unter Nro. XIX aufm Domhof allerlei Waaren, als Catun, Nanquin, Catune, Cachemir und seidene Tücher, Manchester, Westenzeuge, seidene und floranz Bänder und allerlei sonstige Artikel dem Meistbiethenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Münster den 18. Mai 1813.

P. A. Meyer, Notar.

6. Am Sonntag den 30. d. M. Mai des Nachmittags um 3 Uhr sollen ohnweit der Havichorst Kirchspiels St. Mauritz 3800 hagebüchene Buschen meistbiethend aus freier Hand verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Münster den 22. Mai 1813.

Artmann, Huissier.

7. Am Dienstag den 8. Juni des Morgens um 9 Uhr sollen zu Schonefliеth bei Greven folgende Baumaterialien, als:

1) Das Holz des Daches vom Haupt-Gebäude daselbst, bestehend in Latten, Sparren, Balken, Plathen und Pfosten, sämmtlich gut conservirtes, fast durchgängig ganz kantiges, zu jedem Hausbau und auch zum Theil für Tischler brauchbares Eichenholz.

2) Mehrere Thüren und Fenster-Rahmen mit dem darin befindlichen Glase, und

3) Eine Quantität Dachpfannen, wie auch Ziegel- und Bruchsteine

öffentlich durchs Meistgeboth unter in Actu bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Aus Auftrag,
Laymann, Huissier.

8. Am Montag den 30. Mai l. J. des Morgens um 10 Uhr sollen auf dem Universitäts Kornboden im Seminario dahier nachstehende Kornfrüchte

1) des Universitäts-Fonds: 2 Malter 6 Scheffel Weitzen, 1 Scheffel weiße Erbsen, 14 Malter 6 Scheffel Roggen, 31 Malter Gerste, 9 Scheffel Haber,

2) des Gymnasiums-Fonds: 6 Scheffel Weitzen, 8 Malter 6 Scheffel Roggen, 3 Malter 2 Scheffel Gerste, 3 Malter 2 Scheffel Haber, mit dem Meistgeboth durch den Herrn Notair Deiters verkauft werden. Kauflustige wollen sich an Ort und Stelle zur bestimmten Zeit einfinden.

Münster den 25. Mai 1813.

B. Kentling, Rend.

9. Comme mon fils Jean Henri Prum, conscrit de la classe de 1813, Département de la Lippe, canton de Haltern, commune de Seppenrade n'a pas satisfait aux loix sur la conscription; parcequ'il a deserté

son corps, j'invite tous les amis du gouvernement à ne lui pas donner azile et à le denoncer à la prewière autorité.

Da mein Sohn Johan Heinrich Prum, Conscribirter von der Classe 1813 aus dem Departement der Lippe, Canton Haltern, den Gesetzen der Conscription nicht Genüge geleistet, indem er sein Corps verlassen hat; so ersuche ich alle Freunde des Gouvernements, ihm keinen Zufluchtsort zu geben, und ihn der ersten Behörde gütigst anzuzeigen.

Seppenrade den 19. Mai 1813.

Heinrich Prum.

10. Am Martini Kirchhof steht ein Unter- oder Oberhaus nebst Küche und Stallung zu vermiethen, und kann gleich bezogen werden. Das Intellig. Compt. gibt weitere Nachr.

Sterbefälle.

Am 19. d. starb an den Folgen der Brustwassersucht im 69. Jahre ihres Alters und im 32. unserer höchst glücklichen Ehe meine gute Frau geb. C. Römer. Frühzeitig mit den heil. Sterbesakramenten versehen, verschied sie völlig in den Willen Gottes ergeben, nachdem sie die Schmerzen einer langwierigen Krankheit mit wahrhaft christlicher Geduld ausgestanden hatte.

Diesen für mich und meine Kinder äußerst harten Verlust zeige ich hiedurch meinen Freunden und Verwandten gehorsamst an, und empfehle mich und die Meinigen ihrem fernern geneigten Andenken.

Eupen am 24. Mai 1813.

Joh. Gerhard Hüffer.

Der göttlichen Vorsehung gefiel es, meinen geliebten Ehemann Johann Peter von der Becke, Präsidenten des Tribunals erster Instanz zu Münster im Lippe-Departement am 15. Mai 1813 nach einer ausgestandenen sehr schmerzhaften 12 Wochen langen Krankheit, frühzeitig durch die heil. Sakramente gestärkt, und völlig in dem Willen Gottes, dem er immer gelebt hatte, ergeben, im 56. Jahre seines Alters und im 26. Jahre unserer vergnügten Ehe von meiner Seite zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Indem ich nicht verfehle, diesen Trauerfall allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch anzuzeigen, empfehle ich die Seele des Verstorbenen ihrem christlichen Andenken.

J. Clara von der Becke, geb. Wenner.

Gott hat es gefallen, meine Gattin Maria Agnes, geb. Neuhaus im 33. Jahre ihres Alters, und im 5. Jahre unsrer vergnügten Ehe, an einer drei Monate lang geduldig ausgestandenen Auszehrung, nachdem sie mehrmal mit den heil. Sterbesakramenten versehen, aus diesem Zeitlichen in ein besseres Leben am 21. dieses des Nachmittags halb 2 Uhr abzuholen.

Diesen mir und meinem Stieftöchterchen Antonette Gemsing äußerst betrübten Verlust mache ich hierdurch meinen Anverwandten und Freunden schuldigst bekannt, empfehle die abgeschiedene Seele ihrem Gebethe und uns ihrem fernern Wohlwollen und Freundschaft.

Münster den 27. Mai 1813.

Johannes Brockmann.

Personenstand der Stadt Münster, vom Jahr 1813.

vom 15. bis zum 22. Mai.

Geboren: 5 Knaben 4 Mädchen.

Heyrathen: —

Todesfälle: 7 männlichen 9 weiblichen Geschlechts.

Preise der Staatspapiere.

Amsterdam den 21. Mai 1813.

Inter. prCt.		p. C.
2½	Inscriptionen und Certificaten .	11¼—11¾
3	dito dito	13—13½
3½	dito dito	14½—15
4	dito dito	16½—17
5	dito dito	20¾—21
6	dito dito	24¼—25
5	dito von 20jährige Renten	10½—11
7	Certific. Reg. 30 Mill. . . .	7½—8
4	Domainen Rescriptionen . . .	41¾—43
5	Syndicats-Bons 2te Serie . .	—
5	dito 3te dito . .	96½—97¾
5	dito 4te dito . .	82½—84¼
5	dito 5te dito . .	71½—73
5	dito 6te dito . .	67½—68¾
5	dito 7te dito . .	64¼—66¾
5	dito 8te dito . .	—
5	Französische Certificaten . . .	71¾—72
5	Monte Napoleon	53½—54⅛
5	Neapolitanische Certificate . .	—
5	Russische Obligationen . . .	34—35
5	Preußische Obligationen . . .	—
5½	Spanische dito 1807	14¾—15¾
5	Wienerbank	—
4	dito	—
5	Wiener Certific.	18⅝—19
5	Schwedische dito	—

Außerordentliches Phänomen von Verstand.

In einem englischen Blatte liest man sehr interessante Notizen über ein achtjähriges amerikanisches Kind, Namens Zerah Colburn, das, ohne je die gewöhnlichen Regeln der Arithmetik erlernt zu haben, ohne weder den Gebrauch noch die Eigenschaften der arabischen Ziffern zu kennen, die seltene Gabe besitzt, eine große Verschiedenheit von arithmetischen Fragen, mittels einer bloßen Geistesoperation und ohne die gewöhnliche Hülfe der sichtbaren Zeichen oder irgend einer mechanischen Kunst aufzulösen.

Man hat vor, auf Subscription das Bildniß dieses wunderbaren Kindes nach der Zeichnung des Herrn Trumbull stechen zu lassen; die Platte wird ungefähr 12 Zoll hoch und 10 breit. Der Preis ist eine Guinee für die Subscribenten, und der Ertrag der Subscription ist für die Erziehung des Kindes bestimmt.

Man sieht jetzt den Zerah Colburn in dem Ausstellungssaale. Verschiedene durch ihre Kenntnisse in der

Mathematik und Physik sehr ausgezeichnete Personen haben ihn besucht und bewundert. Sie überzeugten sich von allem, was man davon erzählt, nemlich: daß er nicht allein schnell und mit der größten Leichtigkeit die genaue Zahl Minuten und Secunden, die ein gegebener Zeitraum begreift, sondern auch jede andere Frage der Art auflößt; er gibt den genauen Ertrag der Multiplikation einer Zahl von 2, 3 und 4 Ziffern; oder nennt man ihm eine Zahl von 6 oder 7 Ziffern, so gibt er mit eben so viel Leichtigkeit als Schnelligkeit die Faktoren an, woraus die Zahl gebildet ist. Diese besondere Fertigkeit wendet er nicht allein auf Erhebung zu Potenzen, sondern auch auf die Ausziehung der Quadrat- oder Cubikwurzeln der angegebenen Zahl an. Auch weiß er zu bestimmen, ob diese Zahl eine Urzahl ist, das heißt: ob sie einen andern Divisor als sich selbst und die Einheit hat; für welchen Fall bisher keine allgemeine Regel bei den Mathematikern besteht.

Dieses Kind lößt alle diese Fragen und viele andere derselben Art mit solcher Richtigkeit und so schnell, mitten in seinen kindlichen Beschäftigungen, auf, daß man es nicht befragen kann, ohne in großes Staunen zu gerathen.

In einer Gesellschaft von Freunden, die sich vereinigt hatten, um auf Mittel für die Erziehung dieses Kindes zu sinnen, gelang es ihm völlig, die Zahl 8 bis zu ihrer sechszehnten Potenz zu erheben, ohne sich um eine Ziffer im letzten Resultat zu irren; nemlich die aus 15 Ziffern bestehende Zahl 281,474,979,710,656. Die nemliche Berechnung ließ man ihn auf andere Zahlen von einer einzigen Ziffer machen, und er rechnete durch wirkliche und nicht Gedächtniß-Multiplikation, bis zur zehnten Potenz mit solcher Leichtigkeit und Behendigkeit, daß die Person, welche beauftragt war, die Resultate niederzuschreiben, so wie er sie nach und nach angab, sich genöthigt sah, ihn zu bitten, nicht so sehr zu eilen. Was die Zahlen von zwei Ziffern betrifft, so erhob er einige derselben bis zur sechsten, siebenten und achten Potenz, jedoch nicht mit derselben Leichtigkeit, denn, je nachdem die Ertrage beträchtlicher wurden, stiegen auch Schwierigkeiten.

Man begehrte von ihm die Quadratwurzel von 106,929, er antwortete sogleich, und eh man Zeit hatte, niederzuschreiben, gab er die Zahl 327 an. Man begehrte sodann von ihm die Kubikwurzel von 268,336,125, und eben so leicht und schnell antwortete er 645. Verschiedene der anwesenden Personen machten ihm andere Fragen über die Potenzen und die Wurzeln von sehr beträchtlichen Zahlen; er antwortete ihnen auf alles mit demselben Erfolg und derselben Eilfertigkeit.

Ein Neugieriger forderte von ihm die Faktoren zu wissen, welche die Zahl 247,483 bilden können, und er antwortete sogleich, dies seyen die Zahlen 941 und 263, welche wirklich die einzigen sind, die diesem Produkte angehören. Eine andere Person setzte ihm dieselbe Frage in Betreff der Zahl 171395, und schnell gab er folgende Faktoren an, nemlich 3 mit 34279, 7 mit 24485, 59 mit 2905, 83 mit 2065, 35 mit 4897, 295 mit 581, und 414 mit 415. Man begehrte von ihm die Faktoren von 36,083 zu wissen, er antwortete aber schnell, diese Zahl habe deren keine; und wirklich ist es die Urzahl.

Man fragte ihn, wie viel Minuten in 48 Jahren seyen; und eh man Zeit hatte, die Frage niederzuschreiben, antwortete er: 25,228,800; er setzte sogleich hinzu: die Anzahl der in demselben Zeitraum begriffenen Sekunden sey 1,513,728,000. Man machte noch andere Fragen derselben Art an ihm, und er antwortete auf alle beinahe mit derselben Leichtigkeit und eben so schnell, so daß er alle anwesenden Personen in [illegible]nen setzte, und sie wünschen ließ, man könne, wo möglich, Mittel finden, einer so außergewöhnlichen Gabe mehr Ausdehnung und mehr Nutzen zu geben.

Jeder wünschte einige Notiz von der Verfahrungsart zu erhalten, wodurch dieses Kind im Stand gesetzt wird, so schnell und so sicher auf die verwickeltsten Fragen zu antworten. Man frug es viel über diesen Punkt aus; allein es erklärte bestimmt, es wisse nicht, wie ihm die Antworten kämen.

Wenn es zwei Zahlen eine mit der andern multiplizirt, oder sie zu Potenzen erhebt, dann sieht man an der Bewegung seiner Lippen, daß irgend eine Operation in seinem Geiste vorgeht; indessen läßt die Eilfertigkeit der Antworten nicht zu, daß man glaube, er verfahre nach den bekannten und gewöhnlichen Methoden, indem ihm die gemeinen Regeln der Arithmetik gänzlich unbekannt sind, und er außer Stand ist, auf dem Papier eine gewöhnliche Multiplikation oder Division zu machen; schreitet er aber zur Ausziehung der Wurzeln oder zur Angabe der Faktoren, die große Zahlen bilden, dann scheint es nicht, daß eine eigentliche Berechnung in seinem Kopfe statt haben könne; denn er gibt seine Antwort sogleich, nemlich in dem Zwischenraum einiger Sekunden, wo diese Auflösung nach der gewöhnlichen Verfahrungsart eine lange und mühselige Berechnung erfordern würde; man weiß noch überdies, daß noch keine bekannte Methode bestehe, um a priori zur Angabe der Urzahlen zu gelangen.

Munster, de l'imprimerie d'Aschendorff.